

Um die Konzertreihe langfristig erhalten zu können, benötigen wir Ihre Hilfe!

- Besuchen Sie die Jülicher Schlosskonzerte!
- Werden Sie Abonnent dieser Konzertreihe!
- Werben Sie im Bekanntenkreis für die Schlosskonzerte!
- Spenden Sie (steuerlich abzugfähig) auf:  
Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

**Abonnements** Jülicher Schlosskonzerte e.V.  
Telefon 0 24 61 - 5 33 60, Fax 0 24 61 - 5 33 65  
E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)

#### Nächstes Schlosskonzert

**18. September 2011, 20.00 Uhr**

Weimarer Bläserquintett mit Sonja Achkar Mozart, Prokofjew u.a.

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

## Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 Sparkasse  
Düren

 BAKJK  
Bundesauswahl  
Konzerte Junger Künstler

 indeland

 SWJÜLICH  
Energie für Ihr Leben

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Zusammenarbeit mit der Brückenkopf-Park Jülich gGmbH, dem Museum Zitadelle Jülich und der Stadt Jülich

Zeichnung: W. Ripphausen, Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«



# SCHLOSS KONZERTE *Jülich*

**Kammerensemble Ouvertüre 8. Mai 2011**

**Georg F. Händel** 1685-1759  
Concerto grosso D-Dur op. 6/5 HWV 323  
*Ouverture: Larghetto e staccato – Allegro – Presto – Largo – Allegro – Menuet: Un poco larghetto*

**Johann S. Bach** 1685-1750  
Suite Nr. 1 G-Dur für Violoncello BWV 1007  
*Prélude – Allemande – Courante – Sarabande – Menuet I – Menuet II – Gigue*

**Georg P. Telemann** 1681-1767  
Konzert für Viola und Orchester G-Dur  
*Largo – Allegro – Andante – Presto*

---

**Johann S. Bach**  
Brandenburgisches Konzert Nr. 6  
B-Dur BWV 1051  
*Ohne Satzbezeichnung – Adagio ma non tanto – Allegro*

Brandenburgisches Konzert Nr. 3  
G-Dur BWV 1048  
*Ohne Satzbezeichnung – Adagio – Allegro*



**Das Abschlusskonzert der Saison 2010/11 ist dem am 7. April 2011 verstorbenen Mitgründer und ersten Vorsitzenden des Vereins Jülicher Schlosskonzerte, Herrn Dr. Helmut Trinkaus, in großer Dankbarkeit gewidmet.**

Als leidenschaftlicher Musikliebhaber trug er vor sieben Jahren maßgeblich zur Rettung der Kammerkonzertreihe bei, die sich unter seiner engagierten Leitung zu einer überregional beachteten Kulturveranstaltung entwickelte. Seine Ehefrau Susanne Trinkaus gehört zu den Solisten des heutigen Konzertabends.

## **Zu den Interpreten**

Das Kammerensemble „Ouverture“ wurde 2008 von Susanne Trinkaus anlässlich eines ersten Projektes „Brandenburgische Konzerte“ gegründet und seither geleitet. Die Musiker haben sich zur Aufgabe gemacht, eine historische, werkgetreue Aufführungspraxis von Barockmusik mit den klanglichen Vorteilen moderner Instrumente zu verbinden.

Die Eckpfeiler des Ensembles sind Susanne Trinkaus, Violine und Viola und Arabella Ristenpart, Violoncello. Die tragende Basis bilden Stefan Palm, Cembalo und Georg Klinkenberg, Kontrabass. Zum Ensemble gehört eine dem Programm angepasste Standardbesetzung von hochrangigen Streichern und Bläsern aus der Region.

**Susanne Trinkaus** hat nach ihrem Bratschenstudium an der Kölner Hochschule für Musik viele Jahre lang mit großem Erfolg konzertiert, als Geigerin des „Robert Schumann-Ensembles für Klavierkammermusik“, das sich durch Konzertreisen im In- und Ausland und CD-Produktionen einen Namen gemacht hat, sowie als Primgeigerin des Darmstädter „Ensemble Carolina“ und als Konzertmeisterin und Solistin mehrerer Kammerorchesterformationen im Raum Düren.

**Arabella Ristenpart** studierte an den Musikhochschulen Köln und Essen. Sie arbeitete mehrere Jahre als Solocellistin in verschiedenen Orchestern – Oper der Stadt Trier, Bergische Symphoniker, Folkwang-Kammerorchester, Bayerisches Kammerorchester, als Gast im WDR-Rundfunkorchester, Klassische Philharmonie Bonn – und ist weiterhin als Stimmführerin für Orchesterprojekte und Solocellistin in Oratorienaufführungen gefragt.

**Lolla Petrovitsch** studierte an der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin. Engagements führten sie zum Mahler-Chamber-Orchestra, Leipziger Kammerorchester, Ensemble Resonanz, Ensemble Modern. Von 2003 bis 2007 war sie stellvertretende Solobratschistin am Staatstheater Darmstadt, 2008 bis 2009 in gleicher Position bei den Düsseldorfer Symphonikern.

**Georg Sarkisjan** hat bereits mit 11 Jahren erfolgreich am internationalen Dvarionas Wettbewerb in Litauen teilgenommen. Es schlossen sich Erfolge bei Wettbewerben in Tschechien, der Ukraine und Russland an. 2000 gewann er den 1. Preis beim internationalen Wettbewerb Tallin. Er ist Konzertmeister der jungen Kammerphilharmonie NRW.

## Zum Programm

Georg Friedrich **Händel** komponierte seine zwölf Concerti grossi op. 6 im Herbst 1739 innerhalb nur eines Monats. Die Ausarbeitung des Werkes erfolgte in Anlehnung an den Stil Corellis. Es weist aber mit neuartigen Stilelementen, wie der Einführung und Verarbeitung eines zweiten Themas und einer differenzierten Dynamik und Harmonik, bereits auf die Sinfonie der Frühklassik hin. Die spannungsreiche Darstellung von Kontrasten zwischen den Soli- und Tutti-Passagen ist für die Gattung des Concerto grosso typisch.

Zur Entstehung von Johann Sebastian **Bachs** Suiten für Violoncello solo ist wenig bekannt. Man geht davon aus, dass Bach die Suiten in seiner Köthener Zeit um 1720 komponiert hat, vermutlich für die beiden am Hof von Leopold von Anhalt-Köthen amtierenden Gambisten und Cellisten Christian Ferdinand Abel und Christian Linike. Das Autograph gilt als verschollen, so dass als Quellen nur einige frühe Kopien zur Verfügung stehen. Der standardisierten Suitenform Allemande – Courante – Sarabande – Gigue wird in den Cellosuiten jeweils ein Prélude vorangestellt. Außerdem sind zwischen Sarabande und Gigue so genannte Galanterien eingefügt - zwei gleichartige Tanzsätze in Form einer Da-capo-Arie.

Georg Philipp **Telemanns** Konzert für Viola, Streicher und Basso continuo in G-Dur ist wohl das früheste bedeutende Konzert für dieses Instrument. Der erste Satz, in dem die Viola in ihrer sonoren Tiefenlage eingesetzt wird, entfaltet sich aus einem kantablen Thema im Wechselspiel von Tutti und Soli. Der schnelle zweite Satz bildet mit seinem energischen, aufsteigenden Thema einen Kontrast. Die Solostimme imitiert zunächst das vom Orchester vorgespielte Thema, das im weiteren Verlauf variiert und mit virtuosen Passagen eigenständig weiter entwickelt wird. Im dritten Satz wechselt die Stimmung ins Melancholisch-Meditative. Das Orchester beginnt mit einem Thema, das diesmal nicht von der Viola wiederholt wird. Das Soloinstrument setzt eine eigene, getragene Melodie dagegen. Beide Themen werden kunstvoll miteinander verwoben. Im zweiteiligen, munteren Finalsatz überwiegt eine ausgelassene Stimmung. Die Bratsche wiederholt die virtuoson Läufe des Orchesters und führt das Werk gemeinsam mit dem Tutti triumphierend zum Ende.

Aus heutiger Sicht markieren die sechs Brandenburgischen Konzerte Johann Sebastian **Bachs** unbestritten den Gipfelpunkt der Konzertentwicklung zwischen 1700 - 1750. Sie sind dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt (1677–1734) gewidmet, den Bach im Winter

1718/1719 in Berlin kennen gelernt hatte. Im September 1721 schickte er ihm die Partitur mit einer umfangreichen Widmung.

Das Konzert Nr. 6 folgt der Form einer italienischen Ouvertüre aus Konzertsatz, langsamem Mittelsatz und Tanz. Die beiden Solobratschen stehen einem Concertino von zwei Gamben, einem Cello und dem Basso continuo gegenüber. Das festlich-majestätische Thema des ersten Satzes wird von der ersten Bratsche vorgespielt. Nach zwei Sechzehnteln fällt das zweite Soloinstrument dem ersten quasi ins Wort und spielt fast wörtlich das Gleiche. Die beiden Violen jagen einander spielerisch im Kanon. Im langsamen Satz beginnt die zweite Bratsche mit einem wunderschönen, lyrischen Thema, das nach vier Takten von der ersten Viola eine Quinte höher beantwortet wird. Auch im unbeschwerten dritten Satz verwendet Bach das Prinzip des Kanons. Beide Soloinstrumente haben nahezu identische Stimmen, die versetzt gespielt werden.

Im Brandenburgischen Konzert Nr. 3 verwendet Bach die ältere Konzertform, in der nicht solistische Instrumente einem Orchester, sondern Orchestergruppen einander gegenübergestellt werden. Ein ausgestalteter langsamer Satz fehlt. Er wird durch eine Kadenz ersetzt, die wahlweise das Cembalo oder die erste Violine übernimmt. Die abschließende Gigue tritt in einen Gegensatz zur Gedankentiefe des ersten Satzes. Vielfach verwoben sind ihre Stimmen. Strahlend, fast übermütig endet das Werk.



## Kammerensemble Ouvertüre

Konzertmeister  
**Georg Sarkisjan** *Violine*

Solisten  
**Arabella Ristenpart**  
*Violoncello*

**Susanne Trinkaus** *Viola*  
**Lolla Petrovitsch** *Viola*